Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 46

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Serbft.

Nun scheint des Waldes Grün, Das einst den Lenz verkündet, Geheinnisvoll entzündet Und seierlich zu glühn; Doch emsig hin und her, Als gätt es hisse holen, Fliegen die Kräh'n und Dohlen Und krächzen rauh und schwer: Derbst! Derbst!

Dort drüben liegt die Stadt Im sonn'gen Nebelslore, Der sich um ihre Tore Goldrot gewoben hat; Doch jest herüber bang Tönt zitternd dumpse Klage, In jedem Glockenschlage Hot' ich den einen Klang: Herbst! Herbst!

Laß nur, o Herz, das Wort Einziehn in deine Tiefen — Schon allzu lange schliefen Die ernsten Mahner dort —, Daß, wenn der Loden Braun Dir bleicht zu sahler Aschen Dich's einst nicht überrasche, Ach, an dir selbst mit Grau'n: Herzist! herbst!

Julius Bammer.



Eidgenössisches.

Der Bundesrat fatte einen Besichluß betreffend Einrückungspflicht der Dienstpflichtigen im Auslande bei einer Mobilmachung der schweizerischen Armee. Demnach haben bei einem Aufgebot der ganzen Urmee von den ins Ausland be-urlaubten Wehrpflichtigen einzurüden: die in den Stäben und Einheiten des Auszuges und der Landwehr eingeteilten Offiziere, Unteroffiziere, Gefreiten und Soldaten, die in den folgenden Län-dern wohnen: Europa: alle Staaten mit vering der europäischen Inseln; Asien: Türkei, Syrien und Palästina, sowie die im Mittelmeer gelegenen asiatischen In-seln; Afrika: Aegypten, Tripolis, Tunis, Algerien und Marokko; Amerika: Bereinigte Staaten von Amerika und Ka-nada. Die von dieser Bestimmung nicht betroffenen Diensteflichtigen haben b.s auf besondere Weisung nicht einzurücken.

— Bei einem teilweisen Aufgebot der Armee haben, sofern der Aufgebots= beschluß nichts Gegenteiliges bestimmt, nur die in den Nachbarstaaten (ohne Ko-lonien und Protestorate): Deutsches lonien und Brotektorate): Deutsches Reich, Frankreich, Italien, Desterreich und Liechtenstein wohnenden Offiziere und Unteroffiziere der aufgebotenen Stäbe und Einheiten des Auszuges und der Landwehr einzurücken. — Wer sich ohne Urlaub im Ausland befindet, ist unter allen Umständen einrückungspflichstig, sobald die Truppe, der er angehört, gutabeten menden ist aufgeboten worden ift.

Die Nationalrätliche Komsmission für die Straßenverkehrsinitiative hat in Uebereinstimmung mit dem Bundesrat und der Ständerätlichen Kommission beschlosen, die Ablehnung der Initiative zu beantragen. Auch von der Aufstellung eines Gegenvorschlages soll Umgang genommen werden. — Die Kommissionen beider eidgenössischer Räte betreffend Erstellung eines neuen Landesdibliothekgebäudes besichtigten gemeinsam Pläne und Modelle für den Neubau. Die Ständerätliche Kommission beantragte hierauf Zustimmung zur Borlage, die einen Kredit von Kr. 4,570,000 verlangt. Im Gebäude soll außer des Landesdibliothekauch das eidgenössische Aumt für Geistiges Eigentum und das eidgenössische Statistische Wureau untergebracht wersden. Die Nationalrätliche Kommission wird erst später beschließen.

Am 7. November waren es 80 Jahre, daß die erste schweizerische Bundes= versammlung zusammentrat. Nationalvat versammelte sich damals im großen Saal des Kasinos. Der erste Nationalratspräsident war der Berner Ochsenbein, der erste Ständeratspräsident Zürcher Dr. Furrer. Das kompli= zierteste Traktandum der ersten Session waren die tessinischen Angelegenheiten, bie Debatten waren so heftig, daß Oberst Luvini und Oberstleutnant Benz nach der Session einander im Duell gegen übertraten. — Es mag vielleicht auch interessieren, was heute unser Parlament fostet. Im Boranschlag für das kommende Sahr sind für den Nationalrat mende Jahr sind für den Nationalrat folgende Ausgaben vorgesehen: Taggelder und Neiseentschädigungen für die Sikungen Fr. 510,000, Taggelder und Neiseentschädigungen an die Kommissionsmitglieder Fr. 168,000, desgleichen für die Sekretäre Fr. 8500. Für Bedienung, Garderobe und Aufsichtsdienst Fr. 27,000. Total für den Nationalrat Fr. 713,500. Taggelder und Reiseentschädigungen für die Kommissionsmitglieder des Ständerates Fr. 80,000. Ents glieder des Ständerates Fr. 80,000, Ent= schädigungen an die Ueberseter Fr. 5000, Kolten der Bedienung Fr. 13,000. Total für den Ständerat Fr. 98,300. Jählt man hiezu noch die Bundesratsgehälter in der Höhe von Fr. 227,000, so stellen sich die Gesamtkosten der Landesregiezung auf Fr. 1,038,800, eine Summe, die im Vergleich zu andern Ländern als dehr helcheiden gesten darf Mis der sehr bescheiden gelten darf. — Wie der "Bund" aus Lausanne erfährt, hat Nationalrat Vilet-Golaz den bürgerlichen Vertretern der Waadt im Nationalrat, die ihm die Randidatur für den Bundes= rat angetragen haben, mitgeteilt, daß er annehme.

Die allgemeine Bundesverswaltung zählte auf den 30. Sepstember 30,475, die Bundesbahnen 33,397 Arbeitsfräfte. Dies ergibt einen Totalspersonalbestand des Bundes von 63,872

Arbeitsfräften. Innert Jahresfrist hat sich die Jahl der Arbeitsfräfte bei der allgemeinen Bundesverwaltung um 63, bei den Bundesbahnen um 843 ver= mindert.

Das Auslandschweizersekrestariat befindet sich seit 1. Rovember in Bern, Bundesgasse 40. Der erste Sitz des Sekretariates war Genk, später übersiedelte es nach Freiburg, wo ihm die Regierung im Archivgebäude ein zwar trauliches aber abgelegenes Heinderstellt hatte. Die Zunahme der Arbeit und des Berkehrs mit den Beshörden ließ die Uebersiedlung nach Bern wünschdar erscheinen, weshalb es nach Bern verlegt wurde.

Der Bundesrat hat beschlossen, die diplomatische Besprechung im Falle Rossi nach Erledigung der unlängst veröffentlichten Roten nicht mehr fortzusehen und den Zwischenfall als ersledigt zu betrachten. Die beiden in Lusgano ansässigen Italiener Bito, Bater und Sohn, die früher mit italienischen Spitzeln in Berbindung standen, wurden vom Bundesrat verwarnt und hat ihr Verhalten in letzter Zeit keinen Anlaß zu Beanstandungen mehr gegeben.

Das Militärgericht der 1. Division verurteilte den Militärarzt Oberleutnant Barbezat, der irrtümlicherweise an zwei Soldaten giftige Tabletten verabreicht hatte, zu zwei Monaten Gefängnis, bei Abzug von 21 Tagen Unserschuchungshaft. In Anbetracht seines guten Leumundes wurde er nicht zur Ausstoßung aus der Armee verurteilt, jedoch zur Tragung der Kosten.

In der Budgetbotschaft des Bundesrates wird angedeutet, daß das Ende der eidgenösstichen Kriegssteuer für das Jahr 1932 angenommen werden fann, da dis dahin die 275 Millionen Franken eingegangen sein dürften, die für die Abtacaung der eigentlichen Mosbilisationsschulden durch die Kriegssteuer noch abzutragen waren.

Die Bundesbahnkommission des Nationalrates nahm die Mitteilung Bundesrat Haabs zur Kenntnis, daß nach dem Berichte des Eisenbahndepartements jede Entschädigung des Bundes an die S.B.B. für deren Kriegsschulden abgelehnt wurde. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Generaldirektion alle Maßnahmen getroffen habe, um den Bundesbahnen im gegebenen Zeitpunkte die Fortführung der Elektristitation zu ermöglichen.

Aus den Rantonen.

Baselstadt. Der Regierungsrat hat beschlossen, das Hochbautengeset derartig abzuändern, daß unter gewissen Boraussekungen in Basel auch Hochhäuser gebaut werden dürfen. — Die 13. Basser Mustermesse wird vom 13. bis 23. April 1929 stattfinden. Der Schlußtermin für Anmeldungen ist der 15. Ianuar. — Bei Grabarbeiten am Hörnlifriedhof wurden die Knochenüberreste eines Mammuts gefunden. — In letter Zeit verschwanden aus der Baster Gerichtstanzlei auf unerklärliche Weise verschiedene Akten. Nun fanden vor einigen Tagen Knaben in einem Rechen im Rhein ein Baket, das wichtige Dokumente, Bässe z. enthielt, Detektive sischen daraufhin noch weitere ähnliche Bastet aus dem Rhein. Der Beamte der betreffenden Abeilung, der die Appiere in den Rhein geworfen hatte, um sich die Arbeit vom Halse zu schaffen, wird gegenwärtig in einer Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand hin untersucht.

Baselland. Der Berwaltungsrat der schweizerischen Rheinsalinen hat die Erweiterung der Saline Schweizerhall bei Bratteln genehmigt. Der Kostenbetrag dieser Bauten beträgt rund 3 Millionen Franken.

Freiburg. In Villaranon warf eine Ruh ein Kalb mit 2 Köpfen, sieben Beinen und zwei Schwänzen. Kuh und Kalb mußten abgetan werden. — Am 11. ds. verstarb in Freiburg Domherr Conus, der Pfarrsrektor von St. Beter, im Alter von 78 Jahren. Er war zuserst Bikar in La Chaux-de-Fonds, dann dis 1893 Pfarrer daselbst, hierauf Chorherr von St. Niklaus und zum Schluß Pfarrer von St. Beter.

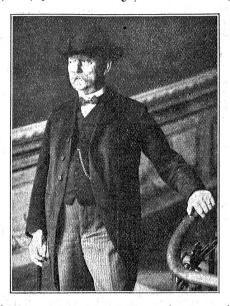
Genf. Der Stadtrat von Genfübernahm mit Dank ein Legat von 200,000
Kranken, das Fräulein Marie-Marguerite Meget für die skädischen Museen
vergabt hatte. — Im Postbureau
"Stand" wurde eine eingeschriebene
Sendung, die Fr. 22,000 enthielt, entwendet. Als Täter konnte der Postbeamte R. Grasset, ehemaliger Großrat und Vizesekretär des Großen Rates
von Genf, ermittelt werden. Grasset, der
am gleichen Abend in Begleitung einer
jungen Frau nach Paris abreiste, wird
kteckbrieslich verfolgt. — Viel Aussehreit
krançois Odn, der im Zivilleben Arzt
und Borsteher einer chirurgischen Abteilung eines Genfer Spitals ist. Odn war
Schularzt in der Kekrutenschule III/I in
Lausanne und hatte Differenzen mit
einem Instruktor, die ihm eine Arreststrasse einbrachten, die er in einem kalten
und unsauberen Lokal abbüßen mußte.
Er soll einen Fluchtversuch gemacht haben und unter Bedrohung mit dem Revolver wieder ins Cachot verbracht worben sein. Er wurde dann als Deserteur
behandelt und kam ins Gesängnis BoisMermet. Eine Unterluchung über den
Fall ist im Gang.

+ Max Suttinger,

gew. Borfteher der Zentralwagenkontrolle der S. B. B. in Bern.

Liebevoll gepflegt von den aufopfernden Schwestern im Lindenhofspital in Vern ging in der Frühe des 17. Oktober unser lieber Papa Huttinger in seinem 84. Lebensjahr zur ewigen Ruhe ein.

Nach zurückgelegter Lehrzeit in einer Amtsschreiberei trat der liebe Berstorbene schon mit jungen Jahren in den Dienst der damaligen Westschweizerischen Eisenbahngesellschaft in Laujanne. Die Wagenabrechnungen zwischen Frankreich und der Schweiz nach dem Kriege von 1870/71 waren seine erste selbständige organisatorische Arbeit. Im Jahre 1880 wurde er zur Einrichtung der Wagenkontrolle an die damalige Jura-Bern-Luzernbahn nach Bern berusen. Infolge ewigen Wagenmangels, an dem die schweizerischen Eisenbahnen jener Zeit sehr litten, gründete er im Jahre 1885 das Amt



+ Max Suttinger.

des sogenannten Oberrepartiteurs in Olten, dem er dis zur Vollendung dieser Aufgabe im Jahre 1888 vorstand. Heieauf wurde er wieder nach Lausanne als Vorsteher der Wagenkontrolle der Jura-Simplon-Vahngesellschaft berusen, wo er dis zu seiner Ernennung zum Vorsteher der mittlerweiten entstandenen Schweiz. Vundessbahnen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre des verstossen Jahrhunderts verblieb.

Nach Bern zurückgekehrt, richtete er ben Dienst der Wagenkontrolle für alle an den Bund übergegangenen Eisenbahngesellschaften ein und blieb in seinem Amt bis zum Beginn des Zahres 1916, in dem er in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Bater Huttinger war einer von den Stillen im Lande, und trohdem war er eine stadtbefannte Persönlichfeit. Wer ihn sennen lernte, nuhte ihn lieb gewinnen. Treu und pflicht bewuht seiner — hauptsählich in den Jahren der Einrichtung — nicht einfachen Arbeit sich widmend, sebte er seiner Familie und mischte sich wenig ins Getriebe der Deffentlichseit. Sein goldiges philosophisches Gemüt ließ die Wurden, die ihm Unverstand geschlagen, bald wieder vernarben.

Seinen geistigen Horizont erweitern halfen ihm verschiedene dienstliche Aufenthalte in Paris, Rom, Berlin usw. Mit seinen Dienstfollegen von der Schweiz. Centralbahn, der Nordostbahn und der Gotthardbahn unterhielt er vor dem Rüdfauf regen Berkeft in Konferenzen, die meist an den Stammsisen dieser Gesellschaften abgehalten wurden.

Recht geruhsam verlebte er die Jahre seit seinem Rüdtritt vom Amt mit seiner ebenfalls sehr betagten Gattin, mit der er im Jahre 1872 in Lausanne die Sche einging, und mit seiner Tochter in Bern, wo auch sein verheitrateter Sohn lebt.

Vor zwei Monaten besiel den scheinbar so gesunden Greis eine Krantheit der Rieren, von der er sich nicht mehr erholen sollte.

Seine letten Worte waren: "Nur Ruhe!" Bon Serzen sei sie ihm nach seinem langen Erdenwallen gegönnt! Graubünden. Bei der Wahl vom 11. ds. wurde Dr. A. Nadig (freif.) mit 1401 von 1616 gültigen Stimmen als Stadtpräsident von Chur bestätigt. In den Schulrat wurden 4 Freisinnige, 4 Sozialdemokraten, 2 Demokraten und ein Konservativer gewählt.

Luzern. Der Voranschlag des Kantons für 1929 sieht Fr. 12,966,565 Einnahmen und Fr. 13,144,714 Ausgaben vor. Zur Amortisierung der Staatsschuld sollen Fr. 300,000 eingestellt werden.

St. Gallen. In St. Gallen starb im Alter von 59 Jahren an einem Herzeleiden Oberst Vaul Armbruster, der Inhaber eines großen Bekleidungsgeschäftes. Er führte das Territorialkommando Nr. 7 und hat sich große Verdienste um den internationalen Schützenmatch 1925 in St. Gallen erworden. — Die Brücke über den Rhein zwischen Vuchs und Schaan, die vor 14 Tagen vom Hochwasser beschädigt wurde, ist wieder für den Verkehr offen. — In Altstetten im Rheintal starb an den Folgen eines Unfalles in 70. Lebensjahr alt Nationalrat Jurbruggeseißer. Er war von 1891 bis 1915 im Großen Nat, von 1905 bis 1921 Vertreter des Rheintales im Nationalrat. Ein schweres Gehörleiden zwang ihn zum Rücktritt.

Schwyz. Am 6. ds. stürzte sich bei Schübelbach ein Mann, namens Streiff, aus dem fahrenden Zug, der wegen einer Nervenerfrankung auf dem Wege zum Arzte war. Er erlitt schwere innere Versletzungen und wurde ins Krankenhaus nach Uznach verbracht.

Thurgau. Der fürzlich verstorbene Direktor der Frauenfeld-Wil-Bahn, A. Ammann, hinterließ der Dienstalkerskasse und älteren Angestellten der Bahn Fr. 8000 und vermachte einigen gemeinnützigen Stiftungen testamentarisch 4000 Franken.

Waadt. In Granges-Saint-Martin legte sich ein 15jähriger Bursche auf das Geleise der Bahnlinie Orbe-Chavornan. Ein Rad der Lokomotive des Abendzuges trennte ihm den Kopf vom Leibe Das Selbstmordmotiv ist noch unbekannt.

Zürige Bankrat der Zürcher Kantonalbank hat dem bisherigen Direktor der Hypothekarabteilung, Dr. H. Däniker, die Leitung der Sandelsabkeilung übertragen. — Seit 1. November wurde der Mildhreis in Zürig um einen Rappen pro Liter erhöht. Auch der Butterpreis wurde höher gestellt. — Der kantonale Steuersekretär, H. Williger, flüchtete sich, nachdem er einen Betrag von Fr. 7000 entwendet hatte. Bevor die Polizei seiner noch habhaft werden konnte, warf er sich im Kanton Zug vor einen fahrenden Zug und wurde auf der Stelle getötet. — Das Schwurgericht Winterthur verurteilte den Kräser Robert Pieren aus Adelboden, der sein neugeborenes Kind getötet hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus. — Am 13. November starb in Zürich im 78. Lebensjah: Oberst Eduard Usteri-Pestalozzi. Er war Berwaltungsratspräsident der A.-G. Leu & Co. und der Schweizerischen Bank für Kapitalanlagen. Er betätigte sich auch viel auf gemeinnükizem Gebiete.



Die Großratssessinn wurde am 12. November eröffnet. Unter den Traktanden, die den Großen Rat während dieser Session besochen Rat während dieser Session besochen Rat während dieser Session der gesetlichen Borschriften über die Revision der gesetlichen Borschriften über die Pfarrwahl. Sierzauf folgt ein Gesetsentwurf über den Salzpreis, der für die nächsten 10 Jahre (1929—1939) mit 25 Rappen pro Kilogramm feltgesett werden soll. Bei einem Mehrertrag von über Fr. 900,000 sollen Fr. 100,000 für die kantonale Altersund Invalidenversicherung und ebensoviel für den "Berein sür das Alter" ausgeschieden werden. Ferner kommt noch der Dekretsentwurf für das kantonale Lehrlingsamt zur Behandlung. Sier handelt es sich um den instematischen Ausbau unseres beruflichen Bildungswesens. Die Aufgaben des neuen Amtes wären: Förderung der Berufsberatung und Lehrlingskürsorge; Aufsicht über das Lehrlingswesen; Förderung und Beaufsichtigung der beruflichen Schulen und Rachturse für Lehrlinge, Gehissen und Meister; Organisation und Ueberwaschung der Lehrlingsprüfungen; Begutsachtung der Sehrlingsprüfungen; Begutsachtung der Beriglichen Berwaltungsgeschäfte. Das Bersonal besteht aus einem Borscheher, zwei Abjunkten und den nötigen Angestellten. Endlich wären auch noch die kantonalen Borschriften über den Zivilstandsdienst der neuen bundessrässenden.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Dekretsentwurf, wonach in der Kirchgemeinde Meiringen eine zweite Pfarrstelle errichtet werden soll, die an Rechten und Pflichten der bestehenden Pfarrstelle gleichgestellt ist. — Er erteilte der Genossenschaftsapotheke in Biel die Bewilligung, ihren Betrieb in den bisherigen Räumen unter der Leitung des neuen Berwalters, Robert Blatt, weiterzuführen.

Der Boranschlag des Kanstons für 1929 schließt mit einem Ausgabenüberschuß von 2,9 Millionen Fransten ab. Gegen 1928 wurden die Einnahmen um Fr. 637,009, die Ausgaben um Fr. 367,668 erhöht. Von den Mehrausgaben wären hervorzuheben: Die Erhöhung der Jahl der Oberrichter auf 19 bedingt eine Mehrausgabe von Fr. 12,400 für Besoldungen, die Besoldungsserhöhungen der Betreibungsgehlsen und Angestellten der Betreibungsgehlsen und Angestellten der Betreibungsämter eine solche von Fr. 80,000, die Erweiterung des Berwaltungsgerichtes bringt Fr. 21,821 Mehrfosten. Die Strafanstalten erhalten Fr. 39,660, die Bezirksgefängnisse Fr. 10,000 mehr. Im Unterrichtswesen sind Mehrausgaben von 106,084 Fransen vorgesehen. Für Runstförderung sind Fr. 16,500 mehr ausgesetz als bisher, die Armenpflege wird um Fr. 150,000 höher dotiert, der Kreditür Baus und Eisenbahnwesen hat sich um Fr. 257,230 vermehrt, der für das Finanzwesen um Fr. 65,627, der für die Landwirtschaft um Fr. 77,790. — Das

gegen soll die Staatskasse Fr. 306,550 mehr abwersen und ein Mehrbetrag von Fr. 75,000 ist unter der Rubrik Gebühren vorgesehen. Bei der Salzhandslung ist ein Minderertrag von 128,060 Franken und bei den direkten Steuern ein solcher von Fr. 28,030 budgetiert. Bei der Bermögenssteuer wird mit einem Mehrertrag von Fr. 129,000, bei der Einkommenssund Juschlagssteuer ein Minderertrag von zusammen 150,000 Franken gerechnet.

Der Berwaltungsrat der B. A. W. und der bernische Regierungsrat entsoten Herrialt Rationalrat Bühler anslählich des 25. Jahrestages seiner Mitgliedschaft im Berwaltungsrat der B. K. W. ihre Anerkennung und ihren Dank.— Ebenso überreichte der Regierungsrat Herrn Obergerichtspräsident Walter Ernst anlählich des 25. Jahrestages seiner Wahl ins bernische Obergericht seine herzlichsten Glückwünsche.

† Adolf Simon,

gew. eidgenöffischer Beamter in Bern.

Am 25. September 1928 starb im Salemspital zu Bern nach längerer Krankheit Abolf

Simon, gewesener eidgenösstschafte Verntlicher Beamter. Der Verstorbene wurde im Jahre 1863 als drittfüngstes Kind des S. Simon, gewesener Rotar und Rechtsagent in Bern, geboren. Er durchlief die Schulen in Bern und Pruntrut, betätigte sich nachher einige Zeit im Bureau seines Vaters, nedendei mit Rechtsssuchien deschäftigt, um dann die Beantenlausbahn zu ergreisen. Er arbeitete zuerst dei der Keineinde (Armenbehörde), hierauf zirka 12 Jahre dei der Kriminalkannner, um dann im Jahre 1902 in die eidgenössische Werwaltung (Abseilung Landwirtsfaaft) zu treten, bei welcher er dies zu seinem allzu frühen Tode verblieb.

Erst im Jahre 1904 verheitatete sich Abolf-Simon mit Fräulein Marie Stoll von Burgsborf, die nun einsam zurüdbleibt. Der Henros, ging ruhig seinen Pflichten nach und war stets besorgt um sein hetwor, ding ruhig seinen Pflichten nach und war stets besorgt um sein heim. Er war Mitzglied der Studentenverbindung Selvetia und der Berner Liedertasel, dei letztere AttiveBeteran, die Gesundheit ihm auch hier das Singen verbot.



+ Abolf Simon.

Er hatte sein arbeitsreiches Leben bis zum Augenblide ausgebehnt, wo die Folgen eines Herzleidens ihn an das Bett fesselte, von welchem er sich nicht mehr erholen konnte. Möge er nun in Frieden ruhen. Im Monat September ereigneten sich im Kanton 27 Brandfälle mit einem Gesamtgebäudeschaden von Fr. 66,330. Betroffen wurden 29 Gebäude, die sich auf 20 Gemeinden verteilten. Der Gesamtgebäudeschaden bis Ende September beträgt Fr. 1,291,866. — Wegen sahre lässiger Verursachung von Vänden wurden im 3. Quartal 1928 21 Bersonen verurteilt. Die Fälle betrasen: Aufbewahrung von Vrennmaterialien und Papierabfällen in der Nähe von Feuerstellen, unter Strom Stehenlassen elektrischer Bügeleisen und Apparate, leichtssinniges Umgehen mit Feuerzeug, vorschriftswidrige Erstellung von Feuerungssanlagen usw.

Herr Nationalrat Balmer in Grindels wald legte sein Amt als Großrat nieder; an seine Stelle rüdt Fritz Zürcher, Lehrer in Bönigen.

Im Krankenhaus von Belp entschlief nach schwerem Krankenlager im 61. Lebensiahre der Evangelist Heinrich Odenbach. Er diente seit 1891 mit großer Berufsfreudigkeit in der Lorraine in Bern, in Wangen a. A., in Huttwil und zuleht in Belp.

Burgdorf steht vor der Schaffung einer neuzeitlichen Badeanlage und eines modernen Sportplates. Die Kosten der Badeanlage sind mit Fr. 244,000, die für den Sportplat mit Fr. 37,000 devisiert. Außerdem kämen für den Landerwerb noch Fr. 25,000 in Betracht.

Am zweiten Novembersonntag feierte die Gemeinde Heimiswil in sestlich geschmückter Kirche das 25jährige Wirken ihres Seelsorgers, Herrn Pfarrer Walter Hämmerli. Der Kirchgemeinderat überreichte dem Jubilaren eine kunstvoll ausgeführte Dankesadresse nebst goldener Uhr, die Einwohnergemeinde wird die außerordentlichen Verdienste im Schulzund Armenwesen durch Juerkennung des Chrenbürgerrechtes verdanken. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Ochsenbein von Jegenstorf.

In Uhenstorf wurde am 6. Nosvember unter Beteiligung der ganzen Bevölferung Notar Iakob Studer zu Grabe geleitet. Die Trauerrede hielt der Ortspfarrer, Major Roth sprach namens der kantonalen Militärdirektion und Nationalrat Graf namens der Stusbentenverbindung "Berna".

Der Polizei von Wangen a. A. gelang es mit Hilfe eines Berner Detektivs, eine aus vier Burschen bestehende Diebsbande zu verhaften, die seit längerer Zeit das Bipperamt und den Kanton Solothurn unsicher gemacht hatten. Tagsüber arbeiteten sie im Eisenwerk Klus und nachts gingen sie mit ihren Motorrädern auf Raub aus. Der Fang führte zu weiteren Berhaftungen, so daß bis jeht 8 Bersonen wegen 20 größeren und kleineren Einbruchsdiehstählen in Untersuchungshaft sigen. In den verschiedenen Bersteden der Einbrecherbande wurden Kleider, Geld, Silbersachen zuaufgefunden.

Am 8. ds. wurde im Hübeli bei Langsnau der längst gesuchte Einbrecher Otto Wüthrich durch den Landsäger Schwendimann von Langnau verhaftet. Es wird ihm eine große Anzahl Diebstähle und Einbrüche in Sindelbank, Mötschwil, Sigs

nau, Moosegg usw. zur Last gelegt. Der Landjäger überwältigte den Einbrecher im Wasser der Issis; dieser trug Ein-brecherwertzeuge, Handschuhe und einen geladenen Revolver auf sich.

In der Gemeinde Boltigen wurden auf einem Ader von 16 Aren und 70 Quadratmetern 5100 Kilogramm Kartoffeln geerntet, darunter solche, die ein Gewicht von 1200 Gramm erreichten.

Im Oberhasliwerk wurde am 12. ds. die Hochspannungsleitung Bidigen-In-nertkirchen eingeschaltet, womit das Gelmerwert in Betrieb tommt. Die Leitung beginnt in Bidigen, führt über Seimis= wil, Rüegsau, Lükelflüh, Lauperswil, Signau, Eggiwil und Schangnau bis Kemmeriboden und von da über Laubersmaad, Hundsknubel, Habkegg, Arnisschwand, Kringen, Brünig und Haslisberg nach der Freiluftschaltstation Ins nertfirchen.

Nachdem in letter Zeit wiederum ver= schiedene Besichtigungen stattgefunden haben, regt sich wiederum der Streit um den Sitz der alpwirtschaftlichen Schule im Berner Oberland. Die Wahl wird nicht leicht sein, indem Objekte vorliegen, die sich ganz vorzüglich für ein derartiges Institut eignen. Es wäre aber num wirkslich an der Leit sigtent eignen. Es witte über nan die maß-gebenden Instanzen, ausschlaggebend wird der Große Rat sein, bald einmal die Frage endgültig erledigen würden, damit die interessierten Kreise wissen, woran sie sind. Es sind ja schon Jahre weren sie sind. Es sind ja schon Jahre her, seitdem diese Frage nach dem endsültigen Sitze aufgerollt worden ist und Begehungen und Besichtigungen stattzgefunden haben. Weite Bolkstreise finsden, daß eine Abklärung nun endlich möglich fein dürfte.

Gegenwärtig sind die Bauarbeiten für das neue Bergkirchlein von Kiental aus= geschrieben. Die Bläne zeigen deutlich, daß in absehbarer Zeit im vielbeluchten Riental ein Bau erstehen wird, der ganz porzüglich in eine Berglandschaft paßt. Die dortigen Bewohner dürfen sich freuen, daß sie nun nicht mehr den weiten Weg nach Reichenbach zu machen brau-chen, um ihre innersten Bedürfnisse zu befriedigen.

Das Amtsgericht Büren a. A. urteilte den Automechaniker Ernst Lanz, der in Lengnau den Mechaniker Spahr mit dem Auto überfahren und längere Zeit mitgeschleppt hatte, was dessen Tod verursachte, zu 12 Monaten Korrektions-haus, Fr. 100 Buße und den Staats-kosten. Der bedingte Straferlaß wurde abgelehnt.

Die Baudirektion arbeitete für das untere St. Immertal und das Dachs= feldertal ein großes Wasserversorgungs= projekt aus. In der Pichoux-Schlucht soll eine Quelle gefakt und das Wasser mittelst Bumpen in ein hochliegendes Reservoir gehoben werden, aus welchem dann die Ortichaften der erwähnten Gebiete mit Wasser versorgt werden.

Auf der Bahnhofstraße in Biel wursen am 11. ds. einige Kinder erwischt, als sie eben im Begriffe waren, ein Schaufenster zu erbrechen und auszu-rauben. Die jugendlichen Missetäter flückteten zwar, doch dürften sie bald eruiert werden. Während des großen

Gewitters vom 9. ds. schoß in der Bahn-hofstraße plötzlich aus den Lüften eine Auerhenne herunter und drudte scheu an die Häuser, unfähig, wieder aufzufliegen. Der scheue Bogel, der nur in den entlegensten Iurawäldern haust, wurde aufgefangen und am Samstag wieder in Freiheit gesetzt.



Der Ziebelemärit findet dieses Jahr am 26. Rovember statt.

Das Ortstelephonnetz Bern wird Ende 1928 rund 10,000 Teilnehmer mit 16,000 Sprechstationen haben.

Der Gemeinderat hat grundsätlich beschlossen, von der Abgabe des Terrains in der Gabelung der Mondijous-Sulgenseckfraße für die Erstellung einer Großsgarage abzusehen. Das Gelände wird an die Bacht A.S. verpachtet, die dort Ausstellungslokale und Bureauräume in gefälliger Form erstellen will. Gegen die Erstellung einer Großgarage an der belehten Straßenede machten sich hauptfächlich verkehrstechnische Bedenken geltend.

In der japanischen Gesandtschaft fand anlählich der Thronbesteigung durch den neuen japanischen Kaiser am Samstag ein Bankett statt, an dem außer der japanischen Kolonie der gesamte Bunsdesrat, die Direktoren der internatiosnalen Bureaus, die Chefs der 30 diplosmatischen Missionen in der Schweiz, sowie zahlreiche Konsulatsvertreter teils nahmen.

Un der Ede Marktgasse=Waghaus= gasse ist ein neues Geschäftshaus mit einer glänzenden Schaufensterflucht entstanden. Georg Herzog, der Inhaber des Damenkonfektionshauses am Bärenplatz, hat sich mit der Inhaberin des Mode-hauses Ciolina-Gehrig liiert und unter der neuen Firma Romeo Ciolina aus dem alten Hause Ciolina einen impo-santen Neubau geschaffen. Die Ausgesanten Neubau geschaffen. Die Ausgestaltung der Innenräume ist ebenso inters essant wie praktisch. In drei Etagen wurden weite Räume gewonnen, die auf einer Flucht von 30 Meter Länge keine einzige Unterteilung durch Säulen oder Querwände haben. Die Hauptsache aber ist, daß man alle zur Schau gestellten Waren bei Tageslicht einkaufen kann, das durch habe Fentter herzinkammt das durch hohe Fenster hereinkommt. Das ganze Haus, streng im Louis XVI.= Stile gehalten, bildet eine Zierde der Innenstadt.

Auch das aufstrebende Bümpliz hat nun seinen eigenen Theatersaal. Sinter dem "Sternen" erstellte Baumeister Ernst Rurz einen riesigen Saalbau, der 1000 Bersonen faßt und in erster Linie einem Lichtspieltheater als Heim dienen wird, aber auch die Möglichkeit bietet, darin gesellschaftliche Anlässe, Liebhabertheater-rationskabine des Kinos liegt vorschrifts= mäßig außerhalb des Raumes in einem Anbau. Die Bühne selbst ist groß und

bietet Raum für die Aufstellung von Choren. Ein großer, vertiefter Orchesterraum vor der Bühne vervollständigt die Einrichtung. Zentralheizung sorgt für gleichmäßige Durchwärmung des Saales. - Eröffnet wurde der Saal am 10. ds. durch eine sehr gut besuchte vorzüglich gelungene Vorstellung des Arbeiters Sport-Kartells Bümpliz unter Mitwirfung der Musikgesellschaft Bümpliz.

Vom 12.—24. November findet in Bern und Bümpliz die Gabensammlung des "Vereins für das Alter" von Haus 311 Haus zugunsten ver nuveren. 2018 Witen statt. Im Jahre 1927 wurde 86 Saus zugunsten der stadtbernischen Greisinnen und Greisen mit Fr. 12,000, im Jahre 1928 schon 128 Personen mit Fr. 22,700 geholfen.

Die Sammlung am Reformationstage zugunsten der aargauischen Diasporagemeinden Mellingen und Frid am 4. November erbrachte in den Berner Kirschen total Fr. 1139.38.

Die Vereinigte Schützengesellschaft der Stadt Bern beschloß die Ausgabe einer Obligationenanleihe in der Söhe von Fr. 100,000, eingeteilt in 4000 Obilsgationen zu je Fr. 25. Die Anleihe dient zur Deckung der restlichen Bausschuld der neuen Schiehanlage in Osters mundigen.

Als Nachfolger des verstorbenen Herrn Geiser wurde zum Generaldirektor der Wach- und Schließgesellschaft "Securistas" der disherige Inspektor, Herr Iakob Spreng gewählt. Zum Delegierten des Verwaltungsrates wurde Oberst Jost ernannt.

Dieser Tage konnten die Chegatten Albert und Marie Neithardt-Hubacher in bester Gesundheit und geistiger Frische das Fest der Goldenen Hodzeit begehen. Herr Albert Neithardt ist wohlbekannter Gipser und Malermeister und Mitselbekannter begründer und Mitglied des Verwaltungsrates der Gewerbekasse in Vern. Möge dem Inbelpaar noch ein langer, freudiger Lebensabend beschert sein.

Um 11. ds. nachmittags ereignete sich um 11. 05. nachmittags etergiete im Stadttheater während der Borstellung des "Hofuspokus" ein tödlicher Unfall. Der Bühnenarbeiter Tapezierer Whß stürzte in einen 8 Meter tiefen Schacht, durch den Dekorationsstücke in den Keller hinuntergelassen wurden. Er blieb im Grunde des Schachtes tot liegen. Wyß war verheiratet und Bater eines erwachsenen Sohnes.

In der Nacht vom 8./9. ds. wurde in das Bostbureau Filiale Mittelstraße in der Länggasse eingebrochen. Dem Täter fiel ein Geldbetrag von über Fr. 3000 in die Hände. Er war durch ein Oberlichtsenster in das Gebäude eingedrungen. Die Fahndung ergab, daß der Täter von Bern in einem Taxameter nach Freiburg gefahren war, von dort aus mit der Bahn nach Zürich und weiter nach Schaffhausen, von wo er ins Ausland flüchten wollte. Freitag abends konnte er in Schaffhausen in der Berson des Fris Murer aus Freiburg i. Br. festgenommen werden. Er war erst vor turzem in die Schweiz gekommen, nur um hier Einbrüche zu verüben. Um 13. ds. nachmittags langte er unter Es-forte wieder in Bern ein, das er wohl nun so balb nicht mehr verlassen wird.